



12. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 33.

Siegens-Pr. 143.

Siegen, Montag, 16. März

1896.

Tagesnachrichten.

Berlin, 13. März. Der Kaiser hat gestern der Trauung seines Flügeladjutanten Grafen Moltke und dem darauffolgenden Hochzeitsmahl beigewohnt. Die Kaiserin, welche gleichfalls in der Kirche erschienen war, überreichte der Braut ein kostbares Schmuckstück, während der Kaiser als Hochzeitsgeschenk ein kostbares Tafelgeschloß aus der königlichen Porzellanmanufaktur überreichte. — Graf Soluchowski hat heute Abend Berlin verlassen. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung außer Szeggheny außerordentlich viele Boten und Botinnen. Während seines vierstündigen Aufenthalts hier selbst hat er allmählich reichliche Gelegenheiten gehabt, die hiesigen leitenden Staatsmänner zu sprechen. Der Kaiser hat mit ihm eine mehr als einstündige Unterredung gehabt. Man wird also als gewiß annehmen können, daß über alle schwebenden politischen Fragen ein gründlicher Meinungsaustausch erfolgt ist, und auch darüber kann kein Zweifel obwalten, daß die Meinungsverschiedenheiten eine allseitige Ueber-einstimmung bezeugt hat. Das kann an sich schon als selbstverständliches Gelingen bei den intimen Beziehungen, die seit vielen Jahren zwischen den beiden Regierungen bestehen und durch so hervorragende amtliche Vertreter, wie es der Vizepräsident v. Szeggheny in Berlin und der Graf Philipp Eulenburg in Wien sind, mit großem Geschick und reichem Erfolg unermüdlich gepflegt werden. Die persönlichen guten Beziehungen zwischen den maßgebenden verantwortlichen Leitern der auswärtigen Politik der beiden mächtigsten und eng befreundeten Reiche werden auch ihrerseits nicht unwesentlich dazu beitragen, das eigentliche Ziel des Dreibundes, die Erhaltung des europäischen Friedens, thätig zu kräftigen und zu fördern. Bestimmte Abmachungen sind nicht getroffen worden; es lag dazu kein Anlaß vor. Aber in allen schwebenden Fragen wird ein gemeinschaftliches Zusammenwirken nach wie vor verbürgt sein. — Zu Ehren des österreichischen Ministers Grafen Soluchowski fand gestern Abend bei dem Reichskanzler ein Diner zu 43 Personen statt, an welchem vornehmlich die Vizepräsidenten und andere Mitglieder des diplomatischen Corps theilnahmen. Vor seiner Abreise wird der Graf vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen werden. — Bei dem Festmahl beim Reichskanzler zu Ehren Soluchowskis trank Fürst Hohenlohe dem Grafen zu und unterhielt sich nach der Tafel längere Zeit mit ihm, später mit den anwesenden Vizepräsidenten in angeregter Weise. Die glänzende Versammlung verließ bis zu vorgerückter Stunde in dem gastlichen Hause des Reichskanzlers. — Das von der gesamten nationalliberalen Partei im Reiche Herrn v. Bennigsen seinerzeit zu seinem 70. Geburtstage gesandte Ehrenschreiben, ein Urkundenfälschung, ist nunmehr im Atelier des Directors Professor Hermann Göhl in Karlsruhe fertiggestellt und wird Herrn von Bennigsen durch den Centralvorstand der nationalliberalen Partei am 22. ds. feierlich überreicht werden. — Die Hauptverhandlung gegen Herrn v. Hammerstein wird vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I wahrscheinlich am 8. April stattfinden. Die Anklage lautet auf Urkundenfälschung, Betrug und einfache Urkunden-

fälschung; der Punkt der schweren Urkundenfälschung ist also fortgefallen. — Gute Nacht wurden in der hiesigen Zeitungscentrale sämtliche Nummern des „Sozialisten“, welche heute Morgen zur Ausgabe gelangen sollten, von der politischen Polizei beschlagnahmt. Es handelt sich um die rote Märznummer.

Wiesbaden, 13. März. Großfürst Sergius von Rußland ist heute Abend mit seinem Gefolge hier zum Gaste eingetroffen und im Kaiserhof abgeblieben.

Wien, 14. März. Graf Soluchowski ist hier heute früh wieder eingetroffen.

Paris, 14. März. Die „Vibre Parole“ konstruirt sich etwas gewollt ihre Schadenfreude über das Unglück der Italiener bei Adua daraus, daß der ehemalige französische Artilleriehauptmann Clossette die Artillerie des Regus geführt habe und daß dessen Kerntruppe mit 12000 Remingtongewehren bemannet sei, die das päpstliche Wappen, die Lira mit den Schlüsselkreuzen, „Diese G. W. H.“, sagt das Blatt, „gehört“ zu haben. Nach der Einnahme von Adua seien sie in die Hände der Italiener, die sie dann später Melit zum Geschenk machten. Jetzt haben diese Waffen sich siegreich gegen sie gewandt und ein Franzose hat die Artillerie wirklich geleitet. Die „Vibre Parole“ nennt das „die Nacht der G. W. H.“. Es wird wohl auch nicht an Zeiten fehlen, die den Finger Gottes darin erkennen wollen.

Nancy, 13. März. Der Restaurateur Koch und sein Personal, die unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden waren, sind heute Vormittag wieder in Freiheit gesetzt worden, weil sich ihre Unschuld herausgestellt hat.

Rom, 13. März. Opinione schreibt: Die zahlreichen Beweise hiesiger Zeugnisse, die der Kaiser Wilhelm dem Könige Humbert und der italienischen Nation in den letzten traurigen Tagen gegeben, betrachtet Italien als eine Bekräftigung der allgemein anerkannten Wahrheit, daß das politische Bündnis ein internationaler Vertrag ist, der nicht nur den Interessen der Staaten, sondern auch den Empfindungen der Völker entspricht. — Dem Vernehmen nach beschloß der Ministerrat, allen von den Kriegsgewalt anlässlich der Aufstände in Sizilien und Messina Caratta Verurtheilten Amnestie zu gewähren; ausgenommen sind die wegen Tödtung von Menschen Verurtheilten. Die Amnestie erstreckt sich auf 120 Personen, darunter die Deputirten Deselice, Barbato und Borso.

Genève, 14. März. General Baldissera telegraphirte nach Rom, er bedürfe an Verstärkungen nur der drei Bataillone und der drei Batterien, die soeben abriefen. Das Operationscorps befand sich in gutem Zustande. — Mit Melit sind Friedensunterhandlungen eingeleitet worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 13. März. Im Reichstage begann heute die zweite Verhandlung des Kolonialamts mit einer Debatte, deren Kosten hauptsächlich Wehlauf und Dr. Peters zu tragen hatten. Nachdem Abg. Arenberg Namens der Kommission getadelt, daß dem Dualismus in der Verwaltung und dem übermäßigen Militarismus kein Ende gemacht werde — weshalb

die Kommission auch beschloß, den Etat in suspensio zu lassen — und mit dem Hinweis auf den Fall Wehlauf eine Resolution betr. die strafrechtliche Verfolgung des Mißbrauchs der Amtsgewalt in den Schutzgebieten begründet, verurtheilte Abg. Schall (kons.) auf das Schärffste das Verhalten dieser Beamten und einzelne Handlungen Dr. Peters während dessen Aufenthalt in Afrika. Der Direktor des Kolonialamts Kayser wies darauf hin, daß die jüngst ergangene Kaiserliche Verordnung die strafrechtliche Verfolgung bereits regelt und es deshalb eines Gesetzes nicht bedürfe; eine weitere umfassende Ordnung des Gerichtsverfahrens in den Kolonien werde hoffentlich noch im Sommer nachfolgen können. In einer sonst von sozialdemokratischen Agitationsreden nicht unterschiedener Rede bezeugte Abg. Wehlauf (Ed.) den Dr. Peters einer im Kolonialamt angeblich verübten Handlung, für die es keine Entschuldigung geben würde. Direktor Kayser erklärte, nicht ohne auf die besonderen Verhältnisse Afrikas hinzuweisen, die Darstellung Wehlaufs für nicht richtig. Eine Untersuchung habe ein Verbrechen, ein subjektives Verbrechen, nicht ergeben. Der Leiter des Kolonialamts verlas in diesem Zusammenhang einen Erlaß des Reichskanzlers, in dem die Kolonialbeamten vor Mißbrauch der Amtsgewalt gewarnt werden. Abg. Lieber (Str.) erklärte, Peters durch die Mittheilung Dr. Kayser nicht für gereinigt zu erachten. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Berlin, 14. März. Wenn es gestern geboten schien, das Urtheil über die im Reichstage gegen Dr. Peters erhobene Beschuldigung der Tödtung zweier Menschen aufzuschieben, so reifert jetzt auch das Ergebnis der heutigen Reichstagsverhandlungen zur Entscheidung nach dieser Richtung. Der Abg. Wehlauf hatte gestern behauptet, daß Peters am Kolonialamt unter vorübergehender Beobachtung der Formalitäten eines Kriegesgerichts ein Negermädchen, das seine Geliebte gewesen, weil es sich mit einem Neger eingelassen, sammt diesem Neger habe hängen lassen. Die Verurtheilung der Weiden sei wegen angeblicher Spionage erfolgt, Peters habe aber später in einem Briefe an den englischen Missionar Dr. Luder sich dahin gerechtfertigt, er sei mit dem Mädchen nach mohamedanischem Gelehrte verheiratet gewesen und habe kraft dieses Gesetzes die Ehegattin tödten dürfen. Dieser Brief, wenn wirklich geschrieben, würde den unwiderleglichen Beweis liefern, daß die Hinrichtung nicht in Verfolgung der dem Reichskommissar am Kolonialamt zugefallenen Aufgaben herbeigeführt worden sein könnte. Direktor Kayser erklärte demnach auch heute im Reichstage, daß in einem solchen Briefe, von dessen angeblicher Existenz die Kolonialabtheilung erst aus Wehlaufs Munde etwas erfahren hatte, ein volles Schulbekenntnis zu erblicken wäre und daß die Behauptung des sozialdemokratischen Abgeordneten den Reichskanzler veranlaßt habe, so fort eine neue Untersuchung gegen Peters anzunehmen. Dieser Erklärung ließ nun Abg. Graf Arnim die Verlesung eines an ihn gerichteten Schreibens des Dr. Peters folgen, in dem dieser versichert, niemals einen Brief dieses Inhalts an Luder geschrieben zu haben, und bestritt, daß das hingerichtete Mädchen dasjenige gewesen sei, mit dem er Beziehungen unterhalten habe. Die Gegengänge, so versichert Peters weiter, habe sich mit dem Neger, der auch des Diebstahls schuldig war, in einer für die Truppe des Reichskommissars kritischen Zeit des Verathes schuldig gemacht, und er sei zur Vollziehung des Urtheils durch seine Unteroffiziere, die um der eigenen Sicherheit willen ein Beispiel statuirt sehen wollten, gezwungen worden. Graf Arnim erhob gegen Wehlauf den Vorwurf, dieser habe zur erziehbigen Ausbeutung des Vorfalls die Phantasie des Publikums durch einen Akt der Eiferjucht zu entzünden versucht. Nun konnte zwar Direktor Kayser durch Verlesung eines mit Peters aufgenommenen und von diesem unterzeichneten Protokolls einen Widerspruch der neuesten Behauptung Peters über sein Verhältniß zu dem hingerichteten Negermädchen mit einem früheren Eingeständnis in demselben Punkte feststellen, die protokolllarische Befundung ist jedoch nicht von der Art, daß ein Akt der Eiferjucht angenommen werden könnte. Ueber die Ablehnung des Schreibens an Luder ließ sich Dr. Kayser selbstverständlich nicht aus, da der Wehlauf hierüber zur Zeit keinerlei Material zu Gebote steht. Die Frage der Selbstbeschuldigung bleibt zunächst offen. Dagegen läßt diejenige nach dem Vorhandensein eines dringenden Verdachts beim Kolonialamt zu der Zeit, wo Peters zum Landeshauptmann von Tanganika ernannt wurde, und früher eine bejahende Verantwortung zu. Schon gestern hatte Dr. Kayser, obgleich er Peters vertheidigen zu wollen schien, seine Zweifel an dem Vorhandensein eines auch subjektiven Verdachts mit einigem Zagen laut werden lassen und heute hat

Das Irrlicht von Wildensfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von G. von Brühl.

(Fortsetzung.)

Eine Viertelstunde später verließ der Oberförster ohne jede Begleitung und ohne daß Jemand ihn beobachtete, die Oberförsterei. Die rauhe Hülle dieses Mannes barg einen weichen, edlen, herrlichen Kern. Der Gedanke an den alten, hochaltrigen Mann mit den zerlumpten Kleidern und an die Tochter oder Begleiterin oder Pflegerin desselben erweckte den Wunsch in ihm, nicht ihnen so nachzusehen, wie der Baron das damals vor einiger Zeit angeordnet hatte, nicht sie zu verlassen und ihres vielschichtigen Zuckers zu berauben. Es that dem Oberförster um diese Unglücklichen leid, doch im Forst durften sie nicht bleiben! In keinem Falle durfte er sie in demselben lassen, denn wenn der Baron sie sah oder auch nur von ihnen hörte, gerieth er in einen Wuth, welcher seine Amtsehre betraf, und gerade darin war er empfindlich, wie selten einer.

Der Oberförster begab sich nach dem See und hier nach der Hofkapelle, wo immer Fahrzeuge des Pächters lagen.

In aller Stille näherte er sich der Schwan-Insel, in deren weitem Umkreise Schwäne umherirrten.

Aber als er nun langsam um die Insel herumfuhr, bot sich plötzlich seinen Augen ein Anblick dar, der ihn ganz überraschte. Am Ufer saß das Mädchen und warf Brodtrumen in das Wasser und die zehnten Schwäne kamen herbei und hochten nach den ihnen hingeworfenen Wiesen.

Es lag ein wunderbarer Zauber auf diesem Bilde, ein unbeschreiblicher Reiz, der selbst den alternden, sonst für solche Eindücke ganz unempfindlichen Forstmann nun anlockte.

Jenes Mädchen dort mußte die Begleiterin und Pflegerin des alten Bettlers sein!

Da rief ein etwas lauter Ruderschlag Grimm's plötzlich die Augen des Mädchens zu der Stelle hin, auf welcher das Boot sich der Insel näherte.

Von jähem Schreck erfüllt, sprang das Mädchen empor. — Mit fast entsetzten Blicken starrte es zu dem Näherkommenden hin, zu dem Mann in der grünen Uniform, der sich in die mädchenhafte Hülle hineindrängte. —

„Sie brauchen nicht zu fliehen, sagte Grimm zu ihr und sah nun ihr blasses, verzerrtes Gesicht, das die Runen des Schmerzes und der Sorge eingegraben waren und es viel, viel älter erscheinen ließen, als es war.“

Das Mädchen hatte angsterfüllt die Hände gefaßt.

„Fürchten Sie sich nicht,“ sagte Grimm hinzu, „ich will nur wissen, wer Sie sind und wie Sie hierherkommen. Ich weiß seit langer Zeit schon von Ihnen, ich habe Sie auch schon gesehen, Sie und den alten Mann.“

„Meinen Vater!“ ergänzte das Mädchen leise.

„Ihr Vater ist jener alte Mann? Ich dachte mir das wohl,“ fuhr der Oberförster fort, „aber wissen Sie auch, daß Sie hier nicht unerlaubt hausen dürfen? Der Baron hat wohl vor längerer Zeit Sie oder Ihren alten Vater im Forst getroffen, und da ist der Befehl ergangen, alle Obdachlosen fortzuweisen.“

Das bisher bleiche Gesicht des Mädchens hatte sich bei diesen Worten verändert. Die Röthe des Jorns erschien auf den Wangen und die Augen blickten in heftigem Unwillen auf.

„Es hilft alles nichts,“ sagte Grimm hinzu, „der Befehl muß erfüllt werden, denn sonst trifft mich die Verantwortung, und ich lasse mir im Dienste nie etwas zu Schulden kommen!“

Da zeigte das Mädchen mit unbefriedigtem klagendem Blick zu der hohen Schwan-Insel hin.

Die Fremde winkte dem Oberförster und ging voran.

Dann machte sie leise, ganz leise die kleine niedrige Fähr auf. In der Fähr lag der alte Mann mit dem langen grauen Haar und Bart und den kühlen Augen, die jetzt geschlossen waren. Er athmete schwer. Sein Gesicht schien zu glühen. Das mußte Fieberhitze sein. Der Alte war krank. Und mit unsäglich klagendem, bittendem Blick wies das Mädchen zu dem Bettler hin.

Grimm zuckte die Achseln.

„Traurig, sehr traurig,“ sagte er, „doch hier kann der arme Mann ohnehin nicht bleiben, er muß in geordnete Pflege und in eine ordentliche Wohnung, Sie müssen ihn nach der Stadt bringen, in's Krankenhaus!“

Da sank das Mädchen auf die Knie nieder und faltete ihre Hände zu Grimm empor.

„Haben Sie Erbarmen mit uns!“ flehte sie leise.

„Wie heißen Sie denn?“ fragte Grimm, dem es ganz weid um's Herz wurde.

„Fragen Sie mich nicht —“

„Aber weshalb wollen Sie es mir denn nicht sagen?“

„Diese Schande! Dieses schreckliche Leben!“

„Wer sind Sie denn nur?“

„Gertrud Fürstberg!“ schrie das Mädchen auf und preßte laut aufschlundend ihre Hände vor ihr schmerzverzerrtes Gesicht. „Gertrud Fürstberg?“ wiederholte Grimm nun, und es fiel plötzlich eine Erklärung vor ihm auf, „Gertrud Fürstberg? Und Ihr Vater? Er ist der Ingenieur Fürstberg, welcher früher vor Jahren, bevor ich hier meine Anstellung erhielt, in den Werken des Barons thätig war?“

„Er ist es!“ gestand Gertrud, die so heftig weinte und zuckte, daß dem Oberförster dieser Anblick und dieses arme Menschenkind von ganzer Seele leid that.

„Ihr Vater ist jener Ingenieur?“ fragte er, „aber so sagen Sie mir doch nur, wie Sie denn inzwischen so heruntergekommen sind! Ihr Vater soll doch ein so außerordentlich kluger Mann gewesen sein!“

Da erhob sich Gertrud plötzlich.

Die Thränen erstarrten in ihren großen, dunkeln Augen.

Zorn, Verachtung, Haß waren von ihren Zügen abgelenkt.

„Wissen Sie, wer meinen Vater in den Wahnsinn getrieben hat?“ fragte sie mit harter, rauher Stimme, „wissen Sie, was meinem Vater und mir geschehen ist?“

„Ich habe nie nach diesen Dingen gefragt,“ erwiderte Grimm, „ich habe nur gehört, daß Ihr Vater darüber den Verstand verloren hat, daß er mit einer Erfindung zu spät gekommen ist.“

„Aber Sie wissen nicht, wer ihm die Erfindung geraubt, gestohlen hat?“

„Gestohlen?“ wiederholte Grimm.

„Franz, dieser Schloß, war der Dieb!“

„Baron Franz? Bedenken Sie, was Sie sprechen, Mädchen! Das ist eine Anklage, so schwer, daß Sie durch dieselbe sich noch unglücklicher machen können.“

„Bisher habe ich nie noch zu keinem Menschen ausgesprochen, Herr Oberförster, doch Sie sollen alles wissen! Was hätte es mir auch genützt, wenn ich mit meiner Beschuldigung aufgetreten wäre? Niemand hätte sie mir geglaubt!“

„Auch ich kann sie nicht glauben.“

3 Zimmer, wovon eins zur Küche benutzt werden kann, sind in freundlicher Lage der Stadt an eine oder zwei, am liebsten ältere Personen, zu vermietthen.

Wo sagt die Erndt. d. Bl.

Neuheiten in Regen-Mänteln, Capes, Kragen, Jacketts, Kinder-Mänteln und Kleiderstoffen

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen zu billigsten Preisen

D. & M. Spidermann, Markt 49.

Beste Anfertigung nach Maß.

Sonntag den 22. März, Nachm. 5 1/2 Uhr:
im Saale der Bürgergesellschaft:

II. Concert des Siegener Musikvereins. PAULUS,

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift,
für Solo, Chor und Orchester von F. Mendelssohn.

Direction: Herr Musikdirector Hofmann.

Solisten: Frau Elly Schmückel, Concertsängerin aus
Siegen (Sopran).

Herrn Ph. Oldmann, Concertsänger aus
Neuß (Bass).

Herr Otto Hinkelmann, Concertsänger aus
Berlin (Tenor).

Orchester: Die verstärkte Capelle des Herrn Capellmeisters
Schönert aus Marburg.

Chor: Der etwa 100 Personen starke Chor des Vereins.

Numerierte Sitzplätze zu 3 Mark sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn
Rühling und in der Rogler'schen Buchhandlung (H. Siefer).
Billet zum Nebenplatz 2 M., Schülerbillet 1 M. Die nicht mitbringenden Mitglieder
des Vereins erhalten ihr Billet bei Herrn Rühling. Text 15 Bfg.

Der Vorstand.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom 26. März d. J. ab (Vormittags von 10-12 Uhr) erfolgt durch unsere
Hauptlinie hieselbst die Einlösung sämtlicher bisher nicht ausgelassen und
getilgten Stamm-Priviligiats-Aktien zum Nennwerth zuzüglich 6% Dividende
des Jahres 1895/96.

Diese Aktien sind vom 1. April d. J. ab zum Bezuge von Dividende nicht
mehr berechtigt. (Vergl. Bekanntmachung vom 24. Juni 1895).

Den Aktien sind die Salons und Dividendenhefte beizufügen.

Siegen, den 12. März 1896.

Die Direction.
Siemens.

J. Kippenberger, Siegen, Bankgeschäft.

Gründung laufender Rechnungen und Gewährung von Vorstößen u. Crediten.
Discontierung und Incasso von Wechseln und Checks auf Inland und Ausland.
Ausstellung von Wechseln auf Wien, London, Paris, Antwerpen, Brüssel,
Amsterdam, etc., sowie auf New-York und alle anderen Hauptplätze der Ver-
einigten Staaten von America.

Domestiche für Wechsel.

Einlösung von Checks aus Guthaben auf Grund meiner Checkbücher.

Kauf und Verkauf von Effecten.

Umwandlung von Coupons, ausländischen Banknoten und Geldforten.

Einnahme von Geldern zur Verzinsung, täglich fällig oder auf längere Fristen.



Allerneuestes!

in
Verlagsgarnituren, Mattengarnituren,
Schlangen, Wägen, Wägen, 2 pigen,
Goldstreifen, Knöpfe etc. etc.;
Futterstoffen,
als: Taillenfutter, Rockfutter, Hermel-
futter (Papier neu), Mohrhaarfutter,
Stoffeisen etc. etc.;
Bester Kleider- Velourstoffliebe in allen
Farben
empfiehlt
Carl Buch, Markt.



Gustav Hinderthür,

Siegen, oberhalb der kath. Kirche,
empfiehlt sein reichsortirtes
Lager aller Arten Lampen
und
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas u. Petroleum,
unter billigen Preisen und Garantie für tadelloses Brennen.
Kaiseröl stets vorrätig.
Oberhalb der katholischen Kirche.

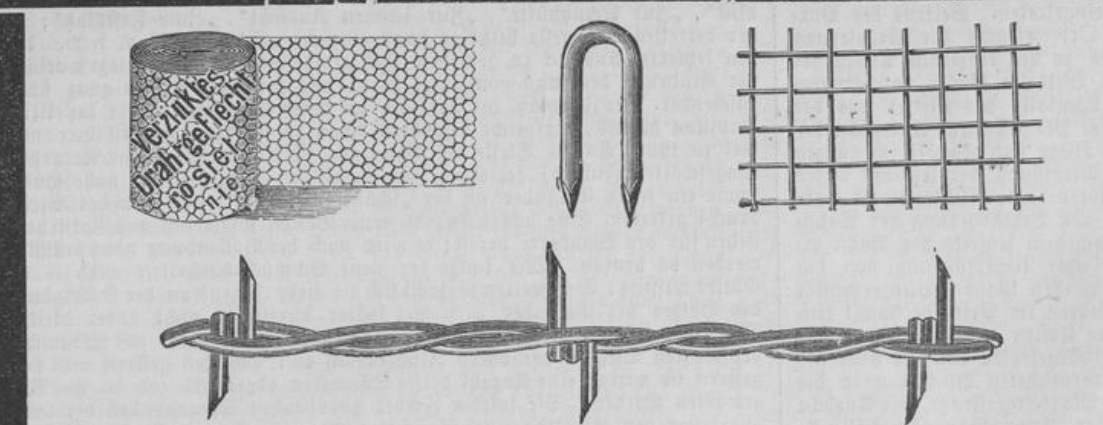


Blutreinigungsmittel

von einigen tausend angesehenen Professoren
und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen!
Beim Publikum seit 14 Jahren als das **beste,**
billigste und unschädlichste
Blutreinigungsmittel
und **Abführmittel**
besonders im Frühjahr und Herbst beliebt und wegen seiner angenehmen
Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc. vorgezogen.
Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.- in den Apotheken und
muss das Etikett der rechten Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in
rothem Felde tragen. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.
Die Bestandtheile der Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-
pillen sind Extrakte von: Süßholz, Moschus, Aloe, Absynth je 1 Gr.,
Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeextrakt in gleichen
Theilen u. im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Carl Heifer I, Föhrstraße.



Eisen-, Messing- u. verzinkte Drahtgewebe, Geflechte, Stachel- und Einfriedigungsdrähte, sowie Befestigungstheile

hält stets auf Lager
J. G. Reichwald, Siegen, Markt Nr. 51/53.



Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichsten Theilnahme bei
dem Verluste meiner innigst geliebten Gattin, unserer guten
Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwägerin, sprechen wir
Allen unseren innigsten Dank aus.
Ferndorf, den 15. März 1896.
Alb. Stahlshmidt und Angehörige.

Viele Neuheiten

in
**Regenmänteln,
Promenaden-
mänteln,
Kragen,
Jacken,**
darunter viele halbschwere
Uebergangsfachen
empfangen und halten bestens empfohlen
Schuk-Schneider & Co.
Siegen.

Gesangbücher.

Große Auswahl! Billige Preise!
Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Darbusverbindungen.

Ab Siegen.	Ab Geisweid.	Ab Siegen.	Ab Geisweid.
7 Uhr	7 1/2 Uhr	7 Uhr	7 1/2 Uhr
8 " "	8 " "	8 " "	8 " "
9 " "	9 " "	9 " "	9 " "
10 " "	10 " "	10 " "	10 " "
11 " "	11 " "	11 " "	11 " "
12 " "	12 " "	12 " "	12 " "
1 1/2 " "	2 1/2 " "	1 1/2 " "	2 1/2 " "
2 1/2 " "	3 1/2 " "	2 1/2 " "	3 1/2 " "
3 1/2 " "	4 1/2 " "	3 1/2 " "	4 1/2 " "
4 1/2 " "	5 1/2 " "	4 1/2 " "	5 1/2 " "
5 1/2 " "	6 1/2 " "	5 1/2 " "	6 1/2 " "
6 1/2 " "	7 1/2 " "	6 1/2 " "	7 1/2 " "

Fahrpläne.

Ab Siegen nach Siegen.
Abfahrten von Siegen nach:
Biedorf 4,56 früh, 6,48 (Schnellzug),
8,32, 12,10 M., 2,04, 4,50 N.,
7,33, 9,18 N.
Siegen, Biedorf, Siegen 4,56, 6,48,
früh (Schnellzug) 8,32, 12,10 M.,
2,04, 4,50 N., 7,33 N.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen,
Kassel, Frankfurt 4,56 früh, 8,32
M., 2,04, 4,50 N., 9,18 N.

Ankunft in Siegen von:
Biedorf 6,35, 7,40, 10,17, M., 1,50,
3,36 N., 6,24, 9,05, 10,25 (Schnell-
zug), 10,52 N., 1,48 Nachtz.
Abn. 10,17 M., 1,50, 3,36 N., 6,24,
10,25 N. (Schnellzug) 10,52, 1,48 N.
Siegen 10,17 M., 1,50, 3,36 N., 9,05,
N., 1,48 Nachtz.

Abfahrten v. Biedorf nach Siegen:
1,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30
N., 7,25, 8,40 N. (Schnellzug),
10,45 N.

Von Siegen nach Biedorf-Siegen.
1,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30
N., 7,25, 8,40 N. (Schnellzug),
10,45 N.

Von Siegen nach Biedorf-Siegen.
6,52, 10,25 M., 12,35 Mittags, 6,10,
10,05 N.

Von Siegen nach Siegen:
An Abfahrtszeiten: 6,00, 8,30 N., 1,30,
5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen:
8,30, 12,05, 2,10, 6,00 N.

Von Siegen nach Siegen:
An Abfahrtszeiten: 7,00, 9,40 N., 2,40,
6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen:
9,20 N., 1,05 N., 3,00,
6,50 N.

Von Siegen nach Siegen:
9,53 M., 3,18 N., 8,06, 10,24 N.

Von Siegen nach Siegen:
8,06 N., 1,38, 4,56 N., 9,02 N.

Von Siegen nach Siegen:
6,50, 9,50 M., 1,30, 3,35, 5,17, 6,10
N., 9,25 N.

Von Siegen nach Siegen:
5,25, 8,20, 12,10 M., 2,55, 4,35, 5,28,
8,25 N.

Von Siegen nach Siegen:
9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags),
3,10, 5,55 N. (nur Samstags),
8,35 N.

Von Siegen nach Siegen:
8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45,
4,50 N. (nur Samstags), 7,30 N.

Von Siegen nach Siegen:
8,05, 11,35 M., 1,50 N., 7,25 N.

Von Siegen nach Siegen:
5,45 früh, 9,40 M., 12,42, 5,35 N.

Gesellschaft Erholung.

Ordentliche
Haupt-Verammlung
Mittwoch den 18. März 1896,
Abends 8 1/2 Uhr.
Siegen, 4. März 1896.
Der Vorstand.



Turnverein „Jahn“.

Dienstag Abend:
Turnen der Männerabtheilung.
Der Vorstand.

Lohe-Verkauf.

Die Eisenloheverwertung im diesjährigen
Schlage des Hüttenwerks Siegen soll
Montag den 23. März cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
in der Wirtschaft der Frau Wittwe
Leonhard Jüngst auf dem Puhl
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Der Schloß Braun, am Lohgraben
Haus Nr. 7 wohnhaft, ist angewiesen,
den Schlag auf Wunsch vorzuzeigen.
Der Auktionsvorsteher.
Fr. Fickeler.

Biegelei-Verkauf.

Die Erben Bauunternehmer G. Schneider
beabsichtigen ihre in der Alten Dreisebach
gelegene Biegelei, Ringofen mit Maschinen-
betrieb, öffentlich meistbietend zu ver-
kaufen. Termin hierzu ist auf
Freitag den 20. ds. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Hotel Huths in der am Bahnhof
angelegt.
Verkaufsbedingungen etc. werden im
Termin bekannt gemacht, sind aber auch
vorher zu erfragen bei
G. Braß, Maurermeister.

Capeten

billig!
billig!
billig!
billig!

Capeten

billig!
billig!
billig!
billig!

Capeten

billig!
billig!
billig!
billig!

Capeten

billig!
billig!
billig!
billig!